

Der kleinen Schwester helfen

Panama-Besucher spenden über 3.000 Euro für „The Nest“



Foto: The Nest

Dass man auch mit wenig viel erreichen kann, davon konnten sich am 2. April rund 40 Besucher des Panama überzeugen. Angela Kunz vom Förderverein „Tunza Dada“, dies heißt „der kleinen Schwester helfen“, war aus Oldenburg angereist, um den eifrigen Spendern der Abendöffnungszeiten von den bisherigen Erfolgen des Partner-Projektes „The Nest“ in Kenia zu berichten.

Tief bewegt waren die Anwesenden über die sichtbar positive Entwicklung der mit Bildern und einem Film vorgestellten Kinder in dem Hilfsprojekt in Ostafrika.



Diese Kinder kamen ins „Nest“, als die Unterstützung durch die Panama-Besucher 2004 begann: Da entstand nämlich die Idee, für das bis dahin kostenlose Abendessen 20 Cent zu geben, die dann in ein Projekt fließen sollten für Menschen, denen es noch schlechter geht als Wohnungslosen in Deutschland. Bisher kamen bei rund 15.000 ausgegebenen Abendmahlzeiten über 3.000 Euro zusammen. Stolz, Ergriffenheit und Freude gingen durch die Besucherreihen.

Angela Kunz erklärte, dass die Besucher des Panama in jeder Jahreshauptversammlung des Vereins „Tunza Dada“ besondere Erwähnung fänden.

Gerade sie wüssten, wie es sei, mit wenig Geld auskommen zu müssen. Das hindere sie jedoch nicht, kontinuierlich 20 Cent bei jedem Abendessen zu spenden. Das Essen fehlte natürlich auch an diesem Abend nicht. Leckeres afrikanisches Essen und passende Musik sorgten für einen gelungenen Ausklang.

Stefanie Möller

weitere Artikel zum Thema auf Seite 2:
Editorial
Afrikanische Düfte aus der Panama-Küche

Weitere Informationen:
www.uhuru.de/thenesthome/

Inhalt

- ▶ Editorial
- ▶ Der Weg zurück zur Frisur!
- ▶ Afrikanische Düfte aus der Panama-Küche
- ▶ Vorgestellt: Anja Schreiter
- ▶ Nach der Akuthilfe Betreutes Wohnen
- ▶ Gastkommentar Detlev Ruchhöft
- ▶ Engagiert: Margitta Herzog
- ▶ Schuldenberatung in der JVA
- ▶ Wohnungslose mit Suchtproblematik

Liebe Leserinnen und Leser,



arbeiter von „The Nest“ besuchen mit den Kindern die Mütter im Gefängnis, damit die Verbindung nicht abreißt, und die Kinder erfahren, weshalb sich ihre Mutter nicht um sie kümmern kann. Wenn diese Frauen ihre Haftstrafe verbüßt haben; bemüht sich der Förderverein Tunza Dada um die Zukunft der Mütter und Kinder und versucht gemeinsam mit ihnen, eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu entwickeln.

Das ist in mancherlei Hinsicht wie bei uns: Wir helfen Gestrachelten, Inhaftierten und deren Angehörigen, wenn sie uns benötigen. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir die Zukunft, das Leben nach der Haft. In Kassel und Limuru ist das Ziel die Rückkehr in die Gemeinschaft mit der Perspektive, straffrei zu leben.

Herzliche Grüße,
Ihre

Ulrike Moritz, Geschäftsführerin

auf unserer Titelseite sind diesmal Kinder unseres Partnerprojekts „The Nest“ abgebildet, die von unseren Besuchern und so manchem Mitarbeiter des Vereins finanziell unterstützt werden. „The Nest“ ist ein Heim in Limuru (Kenia), in dem Kinder von inhaftierten Müttern ein Zuhause auf Zeit finden. Die Frauen werden wegen geringfügiger Delikte auf der Stelle verhaftet und haben deshalb keine Gelegenheit mehr, sich um die Unterbringung ihrer Kinder zu kümmern. Die Mit-

➤ Das können Sie auch!

Afrikanische Düfte in der Panama-Küche



Foto: Stefan Jünemann

Passend zum afrikanischen Abend wurde in der Panama-Küche ein afrikanischer Erdnusstopf zubereitet. Das folgende Rezept ist eine Hauptmahlzeit für vier Personen.

1 kg Hähnchenbrustfilet in schmale Streifen schneiden und in **2 El Erdnussöl** anbraten und zur Seite stellen.

4 Zwiebeln fein hacken und goldbraun andünsten.

1 Glas Erdnusscreme untermischen und mit **Cayennepfeffer**, **1–2 El Kreuzkümmel**, **Pfeffer aus der Mühle** und **Salz** kräftig würzen.

1 kleine Dose Tomaten mit Saft zugeben, ca. **0,5 l Hühnerbrühe** angießen und aufkochen lassen.

Das Fleisch dazugeben, bei mittlerer Hitze ca. 40 Minuten köcheln lassen.

1–2 Bund glatte Petersilie fein hacken und untermischen.

Mit **Zitronenecken** und gehackter Petersilie garnieren und mit **Reis oder Hirse** servieren.

Einen guten Appetit wünscht das Panama-Küchenteam!



Verwöhnprogramm von der Frisörschule

Kostenlose Kopfverschönerung für Panama-Besucher



Foto: Stefan Jünemann

„Wir Schülerinnen des Berufsgrundschuljahres Körperpflege bieten Ihnen eine verwöhnende Kopfmassage an, mit kostenlosem Haarschnitt und Föhnfrisur für Damen und Herren. Ein guter Service ist selbstverständlich inklusive ...“

Drei Mal kamen nun Besucher des Panamas in den Genuss, sich von angehenden Frisörinnen verschönern zu lassen. Auch der letzte Termin am 19. Februar beginnt mit Aufregung auf beiden Seiten. „Wie weit sind Sie in ihrer Ausbildung?“ „Haben sie überhaupt schon einmal Haare geschnitten?“ Andreas Husacek wirkt skeptisch, will alles ganz genau wissen. Nervös beantworten die Schülerinnen alle Fragen.

Nach einem Tee in netter Runde und beruhigenden Worten durch die Lehrerin Petra Volke-Scheili bewegen sich jeweils zwei Schülerinnen mit einem der fünf bestellten Kunden zu den Arbeitsplätzen. Eine halbe Stunde später ist die Nervosität verflogen. Eifrig werden Frisurenbe-

ratungen, Kopfmassagen und die ersten Schnitte durchgeführt. Andreas Husacek darf mittels eines zweiten Spiegels sogar die ersten Schnitte verfolgen. Alle genießen ihr persönliches Verwöhnprogramm. „Von zärtlichen Damenfingern lässt man(n) sich doch gern den Kopf massieren“, seufzt ein anderer Kunde sichtlich gelöst. Im Hintergrund läuft entspannende Musik.

Nicht nur die Auszubildenden werden zunehmend mutiger. Auf Nachfragen strahlt Andreas Husacek gegen Mittag: „Die Damen haben mir zu einer Färbung geraten, ich finde auch, dass sie mich mindestens zehn Jahre jünger macht.“ Kurze Zeit später verlassen glückliche, sehr zufriedene Modellkunden sichtlich stolze Frisör-Schülerinnen. Beide Seiten konnten von diesem Projekt profitieren, das hoffentlich nicht das letzte seiner Art war.

Stefanie Möller

➤ Vorgestellt

Anja Schreiter



Foto: Amrei Müller

Wenn ihre Klienten für eine Zeit die Sorgen vergessen können, macht für die 33-jährige Diplom-Sozialpädagogin ihre Arbeit Sinn. Die Kunstwerkstatt im Panama, in der sie mitarbeitet, hat es ihr besonders angetan, sieht sie doch in ihrer eigenen Freizeit, wie viel Spaß und Zufriedenheit die Arbeit mit Speckstein, Aquarellfarbe und Ton bringen kann.

Musik von Punk bis zur Oper, Bücher über Vampire und sozial-politische Themen – Anja Schreiter kriegt das alles unter einen Hut und ist mit ihren vielseitigen Interessen eine Bereicherung für das Team. Sie strahlt einen Lebenshunger aus, der sich auch wohltuend auf Klienten und Umwelt überträgt.

Zielstrebig und verantwortungsvoll ist die alleinerziehende Mutter von drei Kindern (15, 13, 6). Ihre Kinder – das Wichtigste in ihrem Leben, natürlich. Aber auch ehrgeizig ist die junge Frau und brennt auf Weiterbildung.

Walter Scharenberg

Nach der Akut-Hilfe

Notschlafstellen und dann: Betreutes Wohnen

Endlich ist er da: Der langersehnte Frühling lässt mit seinen Sonnenstrahlen das Leben neu erblühen, und wir genießen den Aufenthalt im Freien und das Sitzen in Straßencafés.

Auch viele Wohnungslose zieht es jetzt wieder nach draußen und sie richten sich ihre Schlafplätze unter Brücken oder an verborgenen Stellen ein.

In dem erst vor Kurzem zu Ende gegangenen, besonders strengen Winter war das anders. Da freuten sich insbesondere 13 Personen, dass sie durch unser Angebot der Notschlafstellen sicher und warm durch den Winter kommen konnten. In insgesamt sechs Wohncontainern und zwei angemieteten Zimmern bzw. Übergangswohnungen waren alle vorhandenen Betten mit wohnungslosen Frauen und Männern belegt. Und sie nutzten nicht nur die Bequemlichkeit einer warmen Behausung, sondern nahmen auch dankbar unser Betreuungs- und Beratungsangebote an.

Wie jedes Jahr werden die Wohncontainer Ende April wieder abgebaut. Aber wie geht es dann mit den dort wohnenden Menschen weiter? Einige von ihnen möchten ihr Leben auf der Straße gerne langfristig gegen ein geregeltes Leben in einer Wohnung eintauschen. Dafür brauchen sie unsere Unterstützung. Finanziert von der Stadt Kassel hat die Soziale Hilfe hier eine Lücke im Betreuungsangebot geschlossen und bietet seit Kurzem ein spezielles Betreutes Wohnen für wohnungslose, bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Kasseler Bürgerinnen und Bürger an, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, ihre prekäre Situation zu überwinden:



Sebastian Josef C. vor seinem neuen Heim

Vielfältige Problemlagen wie jahrelange Wohnungslosigkeit, wiederholte Straffälligkeit, keine Arbeit und kein Einkommen, häufig hohe Schulden und starke gesundheitliche und seelische Belastungen stehen einer eigenverantwortlichen, selbst organisierten Lebensführung oft im Weg. Unser Angebot richtet sich insbesondere an alleinstehende Erwachsene aus Kassel. Sie werden intensiv beraten, begleitet und unterstützt. Einer weiteren Verschlimmerung ihrer Situation, z. B. bei drohender Wohnungslosigkeit, soll vorgebeugt werden.

Von einer sozialpädagogischen Fachkraft werden bis zu zehn Frauen und Männer in der dem jeweiligen Einzelfall angemessenen Art und Weise betreut. Grundlage dafür ist ein Hilfeplan: Sie werden beispielsweise bei der Wohnungssuche unterstützt, zur Schuldner- oder Suchtberatung vermittelt, sie erhalten praktische Hilfe zur Bewältigung des Alltags und beim Umgang mit Behörden. Unser Ziel ist die persönliche Stabilisierung der Klienten und die Hinführung zu einer selbstverantwortlichen Lebensbewältigung.

Werner Koch

Engagiert

Margitta Herzog



Foto: Stefan Jünemann

Im Jahr 2007 wurde Sie über einen Freund auf die Soziale Hilfe e. V. aufmerksam und fand unsere Arbeit vom ersten Moment an wichtig. Schnell war die Idee geboren ehrenamtlich mitzuarbeiten. Seit Januar 2008 steht uns die Mutter zweier erwachsener Söhne und zweifache Großmutter unterstützend zur Seite.

Sie ist beruflich eingebunden und seit langem schon aktiv in der kirchlichen Jugendarbeit. Einen Mangel an Hobbys hat sie auch nicht und steht uns dennoch als Vertretung an der Panama-Kasse und für öffentliche Veranstaltungen des Vereins zur Verfügung.

Am 21. Mai wird sie, statt sich beim Nordic Walking zu trainieren, ihre Kilometer wieder in unserem Bratwurststand erlaufen.

Dafür und für alles Weitere vielen Dank!

Rita Besserer

Wenn Sie unser nächstes Tigerenten-Rennen besuchen und sich eine Bratwurst schmecken lassen möchten, können Sie sie „in action“ erleben ... Margitta Herzog ist eine von etwa 50 tatkräftigen Helferinnen und Helfern, die an Himmelfahrt dazu beitragen, dass unsere Veranstaltung ein Erfolg wird und den Besuchern in guter Erinnerung bleibt.



Gastkommentar

Detlev Ruchhöft (Amtsleiter Sozialamt Stadt Kassel)

Hilfen für wohnungslose und aus der Haft entlassene Menschen in Kassel – brauchen wir die Angebote eigentlich noch? Denn im öffentlichen Raum unserer Stadt ist zwar die Armut teilweise deutlich sichtbar; aber sind das wirklich Wohnungslose?

Um es klar zu sagen: Ja, die Beratung, Betreuung und vielfältigen Hilfeangebote des Vereins Soziale Hilfe e. V. sind dringend notwendig! Ja, wir brauchen in Kassel als Oberzentrum Soziale Hilfe e.V. mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das ganze Hilfenetz für die Menschen in unserer Stadt. Diese Angebote sind ein wesentlicher Baustein für den sozialen Frieden in unserem kommunalen Gemeinwesen. Jeder hier investierte Euro lohnt sich!

Trotz eines relativ offenen Wohnungsmarktes in Kassel sind Frauen und Männer auf die ganz persönliche Hilfe angewiesen, weil sie z. B. wegen Krankheit, Suchtmittelmissbrauchs, familiärer Probleme, langer Arbeitslosigkeit, finanzieller Schwierigkeiten usw. wohnungslos sind. Und Menschen nach der Haftentlassung müssen aufgefangen und in ein gesellschaftlich akzeptiertes Leben zurückgeführt werden.

Mit ihren Einrichtungen – der Beratungsstelle (übrigens seit 30 Jahren gemeinsam mit dem Sozialamt), den Tagesaufenthaltsstätten Panama bzw. Panama-Ost, dem betreuten Wohnen, der Nachbetreuung, der Straßensozialarbeit, dem Übergangmanagement für Haftentlassene und der Notschlafstelle – bietet der Verein Soziale Hilfe e. V. besondere, niedrigschwellige Angebote. Mit diesem ganzheitlichen System werden passgenau die gesetzlich definierten „Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“ organisiert.



Foto: Privat

Und weil die staatliche Förderung nur die Grundlagen der Arbeit finanzieren kann, ist es auch so wichtig, dass der Verein zusätzliche Mittel und Spenden einwirbt. Ein wesentlicher Baustein ist das mittlerweile in Kassel etablierte Event – das Tigerenten-Rennen –, das die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem persönlichen Engagement organisieren.

Ich möchte die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt bitten, die Arbeit der Sozialen Hilfe e.V. zu unterstützen und für die Veranstaltung am 21. Mai 2009 wieder viele Tigerenten zu kaufen. Der Erlös kommt unmittelbar den wohnungslosen und haftentlassenen Menschen zugute.

In meiner Funktion stelle ich immer wieder fest, dass die Zusammenarbeit mit dem Verein Soziale Hilfe e. V. ausgesprochen erfolgreich, innovativ, effizient und nachhaltig ist – dafür möchte ich mich bei Frau Moritz und ihrem Team herzlich bedanken.

Detlev Ruchhöft

Schuldenberatung im Knast

Neues Angebot in der JVA I Kassel in Wehlheiden



Foto: Stefan Jünemann

Schulden entstehen häufig im Zusammenhang mit Straftaten und führen bei Straffälligen nicht selten zu einer Überschuldung, die aus eigener Kraft nicht bewältigt werden kann. Besonders betroffen sind Menschen, die von illegalen Drogen abhängig sind. Nach Strafvollzug oder Therapie droht ihnen der Rückfall, auch weil Schulden und Lohnpfändungen die berufliche Wiedereingliederung erschweren.

Um dem Rechnung zu tragen bietet die Soziale Hilfe in der JVA Kassel I seit dem 1. März 2009 eine qualifizierte Schuldenberatung an. Die Schuldenberatung umfasst alle erforderlichen Maßnahmen, um nach Möglichkeit eine Entschuldung der Klienten zu erreichen.

Schuldenberatung im Strafvollzug berücksichtigt einerseits die Interessen der Schuldner und andererseits die der Gläubiger. Sie zielt auf einen beiderseitigen Interessenausgleich. Besondere Berücksichtigung findet hierbei die Regulierung der Forderungen von Opfern einer Straftat. Dies bedeutet auch, dass sich der Schuldner verstärkt mit den Folgen seiner Tat auseinandersetzen muss. Die Schuldenberatung ist somit ein Baustein der qualifizierten Entlassungsvorbereitung.

Die Inhaftierten werden bereits beim Zugangsgespräch auf das Angebot hingewiesen, so haben sie die Möglichkeit, sich bei Bedarf direkt nach der Inhaftierung über den Sozialdienst an den Schuldenberater zu wenden.

Für die Beratung stehen – zunächst an sechs Stunden in der Woche – zwei speziell ausgebildete Mitarbeiter des Vereins Soziale Hilfe zur Verfügung. Sie wird finanziert durch die Stiftung Resozialisierungsfonds für Straffällige, einer gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts, gegründet 1979 vom hessischen Minister der Justiz.

Günther Blau

Was brauchen Wohnungslose mit Suchtproblematik?

Interview mit Suchtberater Heinz Ritter



Foto: Stefan Jünemann

Ihnen helfen?“, vielleicht einen Notarzt zu verständigen.

Das ist ja die Akuthilfe, aber was ist dann zu tun?

Um wirkungsvoll helfen zu können, ist es notwendig, dass der Betroffene selbst versteht, dass er krank ist, dass Alkoholismus eine Krankheit ist. Der erste Schritt auf dem Weg zu möglicher Hilfe ist die Einsicht: Ich bin krank, ich brauche Hilfe.

Welche konkreten Hilfen sind ratsam, welche bietet die Soziale Hilfe?

Die erste Maßnahme, die die Soziale Hilfe seit vielen Jahren anbietet, ist: Rettung vor dem Erfrierungstod, denn es stimmt nicht, dass der Alkohol im Blut davor bewahrt. Die Streetworker nehmen Kontakt zu den Betroffenen auf, diese fühlen

sich gut angesprochen, nehmen die Hilfen gerne an: Wärme, Essen, saubere Kleidung, eine heiße Dusche ... Der nächste Schritt sind dann Unterstützungsangebote für individuelle Wege aus Sucht und Wohnungslosigkeit: betreutes Wohnen in verschiedenen Formen, Hilfe bei der Geldverwaltung etc.

Und wir vermitteln zu Fachstellen: Beispielsweise können wir versuchen, Menschen, die von harten Drogen runterkommen wollen, in ein Metadonprogramm zu vermitteln. Spezielle Suchtberatungen und -therapien bieten etwa die Diakonie oder das Blaue Kreuz.

Zunächst aber gilt: Niemand wird hier abgewiesen, allerdings sind Alkohol und

andere Drogen im Haus nicht erlaubt, und bei Randalen müssen die Leute auch gehen.

Wer ist von dieser speziellen Problematik – Wohnungslosigkeit und Sucht – betroffen?

Es gibt keine Schicht, kein Milieu, das besonders betroffen wäre. Da gibt es Schulversager, aber auch ehemalige Bankangestellte. Die meisten Betroffenen sind langsam in den Alkoholismus hineingeschlittert, vielleicht nach einer gescheiterten Ehe, dem Verlust des Arbeitsplatzes, dann der Wohnung ... Sie haben oft nicht die Kraft, ohne Unterstützung wieder auszusteigen. Und erschwerend kommt hinzu, dass jahrelanger Drogenkonsum zu hochgradiger Persönlichkeitsstörung führen kann, die die intellektuellen Fähigkeiten, aber auch die Möglichkeiten der Krankheitseinsicht stark einschränkt.

In einer ganz speziellen Situation sind sicher süchtige Menschen, die aus der Haft entlassen werden.

Ja, da bei diesen Menschen die Gefahr, wieder in die Sucht abzugleiten, durch ihre oft große soziale Isolation besonders hoch ist. Hier unterstützt der Verein intensiv bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche.

Und wenn jemand all die eher institutionellen Hilfen nicht annehmen mag?

Gute Erfolge haben auch die Selbsthilfegruppen wie die Anonymen Alkoholiker, Freundeskreise und andere. Selbstverständlich vermitteln wir bei Bedarf Kontakte, wenn andere Formen der Betreuung abgelehnt werden.

Gibt es auch Menschen, denen quasi nicht zu helfen ist?

Das ist eine Frage der Definition. Langjähriger Konsum von Drogen macht die Menschen auch psychisch krank. Die Mitarbeiter der Sozialen Hilfe sind für diese Problematik in der Regel nicht ausgebildet, wir sind jedoch mit anderen Einrichtungen wie zum Beispiel der Sozialtherapie vernetzt, wohin wir dann vermitteln können.

Aber es fallen leider auch immer wieder Einzelne durch jedes Raster ... Eine Eingliederung in eine betreute Gruppe ist nach langer Krankheitsdauer und Nissesshaftigkeit extrem schwierig. Auch mit niedrigschwelligen Angeboten erreichen wir manche eben nicht.

Das Interview führte Kirsten Alers

Herr Ritter, die meisten von uns sind eher hilflos, wenn sie mit alkoholisierten, vielleicht bettelnden oder pöbelnden Wohnungslosen konfrontiert sind, wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Was brauchen diese Menschen? Mitleid?

Mitleid – nein. Sie brauchen das Verständnis, das Bemühen ihrer Mitmenschen, die Hintergründe zu verstehen, warum jemand alkoholkrank geworden ist, warum er dreckig und betrunken auf der Straße liegt. Es ist ja niemand schon immer so gewesen!

Zivilcourage wäre auch angebracht, nicht zu sagen: „Guck mal, das besoffene Schwein“, sondern zu fragen: „Kann ich

Biografisches

Heinz Ritter (Jg. 1930) ist seit über 30 Jahren ehrenamtlich für den Verein Soziale Hilfe engagiert, seit ca. zwei Jahrzehnten als 2. Vorsitzender. Der gelernte Bankkaufmann arbeitete über 25 Jahre als Geschäftsführer einer großen Krankenkasse, studierte nach seiner Pensionierung Sozialwesen und engagierte sich 25 Jahre als ehrenamtlicher Suchtberater im Strafvollzug, die letzten 15 Jahre in der sozialtherapeutischen Anstalt in Kassel mit 140 psychisch kranken Straftätern aus ganz Hessen. Diese Tätigkeit beendete er Ende 2008, die im Verein will er noch ein paar Jahre fortsetzen.

Diese Firmen unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt: Rita Besserer, Tel. (05 61) 7 07 38 41

K.H. Großkurth u. E. Goebel
KFZ MEISTER SERVICE

Reparaturen aller Fabrikate
AU und TÜH
im eigenen Haus
Olebachweg 50a; 34123 Kassel; Tel.: (0561) 5 51 45

Kasseler Sparkasse

HÜBNER
www.hubner-germany.com

Kreative Floristik · Glas und Keramik · Pflanzen · Braut- und Trauerfloristik

BLATT+FORM
Stephanie Schneider

Friedrich-Ebert-Str. 83
34119 Kassel
Telefon: 0561/77 24 60
Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr
Sa 9.00 - 13.30 Uhr

Wilhelmshöher Allee 91
34121 Kassel
Telefon: 0561/739 70 97
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr
Sa 9.00 - 15.00

GWG
einfach wohnfühlen

Gartencenter Meckelburg

Bus und Tram für alle
DiakonieTickets erhalten Sie ausschließlich im NVV-Kundenzentrum der KVG in der Kurfürsten Galerie
Infos unter www.kvg.de und www.nvv.de oder nutzen Sie das NVV-ServiceTelefon 0180-234-0180.

Innenraumbegrünung · Skulpturen · Kurse · Wohnaccessoires · Ausstellungen

BUCHHANDLUNG
www.Bebelplatz.de

In Kassel zu Hause
Buchhandlung am Bebelplatz

e-on | Mitte

Boxan
Repro+Druck

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.
Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 707 3832
Fax 0561 707 3820
was@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Walter Scharenberg
Redaktion: Stefan Jünemann, Walter Scharenberg, Kirsten Alers
Anzeigen: Rita Besserer
Telefon 0561 707 3841
Gestaltung: Julian Scharenberg
Herzlicher Dank an Oliver Hering
Druck: Boxan
Auflage: 2500



Soziale Hilfe



DER PARITÄTISCHE

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel, Goethestraße, als besonders förderungswürdig anerkannt.
Spendenkonto 177 0361, BLZ 500 905 00, Sparda-Bank Hessen eG